

Katholisches Sonntagsblatt

Kirchenzeitung der Diözese

Bozen-Brixen

10. November 1985 — Nr. 45
55. Jahrgang — Lire 400



„er hat ein Hezz
er ist ein Mensch
man kann ihn wählen“

Dienste in der Kirche — für viele Katholiken wird dies bloß eine Formel sein, die in der nachkonziliaren Kirche üblich geworden ist, deren tiefer Sinn aber noch nicht aufgeschlossen wurde. Wir werden versuchen, diese Formel zu hinterfragen, indem wir jedes Glied dieser Formel auf seine Bedeutung hin abhören wollen.

Dienste in der Kirche

Damit ist Dienst für die Kirche gemeint, Dienst zum Aufbau der Kirche als Gemeinschaft der an Jesus Christus Glaubenden. Die Kirche ist — nach den Worten des Konzils — Sakrament des Heils für alle, das heißt, sie ist Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit. Christus, das Heil für alle, ist in der Kirche gegenwärtig. Dienst in der Kirche ist daher Dienst am Heil der Menschheit in der Nachfolge Christi zur Verherrlichung Gottes.

Kirche ist überall dort verwirklicht, wo das Evangelium verkündet wird, wo das Herrenmahl gefeiert wird und die Glaubenden dadurch zu wahrer Bruderschaft verbunden werden. Kirche verwirklicht sich also zugleich als weltweite katholische Gemeinschaft als auch in jeder Ortsgemeinde. Dementsprechend werden auch die Dienste in der Kirche verschiedene Akzente haben.

Dienst in der Kirche

Damit ist hingewiesen, daß in der Kirche dieser Grundsatz gilt: „Wer der erste sein will, soll der letzte von allen und Diener aller sein.“ (Mk 9, 35.) Dienst in der Kirche darf nicht Prestige und Position, Macht und Einfluß als primäres Anliegen haben. Dienst bedeutet vielmehr restloser Einsatz für die gemeinsame Aufgabe, den Aufbau der Gemeinde Christi in Verantwortung gegenüber Christus, dem Herrn der Kirche, und den Glaubenden.

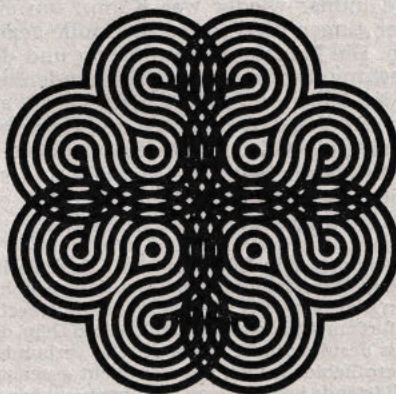
Dienste in der Kirche

Es geht nicht nur um Ämter und Funktionen

Am kommenden Sonntag finden in allen Pfarreien unserer Diözese die Pfarrgemeinderatswahlen statt. Es ist sehr erfreulich, daß so viele Laien der Kirche einen Teil ihrer Freizeit schenken. Über die Bedeutung dieses Dienstes im folgenden ein Beitrag von Dr. Josef Weismayer.

Wird mit dem Sprechen von Diensten in der Mehrzahl nicht das Amtspriestertum abgewertet? Keinesfalls. Aber haben wir nicht allzu lange Zeit zu wenig bedacht, daß als Christen alle Glieder des Gottesvolkes grundsätzlich gleich sind — noch vor aller Unterscheidung von Amt und Gemeinde? „Die ganze Kirche ist der eigentliche und primäre Träger der kirchlichen Heilssendung, und jeder einzelne, ob Papst, Bischof, Priester oder Laie, kann nur mit dem Ganzen und zu dessen Dienst wirksam werden. Die Brüderlichkeit und die Gleichheit aller Christen, wie sie besonders auch in der gemeinsamen Würde der Taufe und des Christennamens zum Ausdruck kommen, gehen allen späteren Unterscheidungen voraus und halten sich in ihnen durch.“ (Walter Kasper) Das ist ja im Grunde gemeint, wenn

Gemeinsam PfarrGemeinde gestalten



**Pfarrgemeinderatswahl
am 10. November 1985**

gemeinsam
glauben
bewußt
leben
konsequent
handeln

man vom allgemeinen, allen Getauften gemeinsamen Priestertum spricht.

Keineswegs ist damit gesagt, daß in der Kirche alle alles tun können. Aber jeder trägt entsprechend seiner Berufung seinen Teil zur gemeinsamen Aufgabe bei. Es gibt ja in der Kirche vielerlei Dienste (1 Kor 12, 5). Paulus nennt sie auch Geistesgaben, Charismen. Jeder Christ hat Gottes Geist empfangen zu einer besonderen Aufgabe, zum Aufbau der Gemeinde (vergleiche 1 Kor 14, 12).

Auch das Amtspriestertum wird im Neuen Testament als Gnadengabe, als Gabe des Geistes gesehen, wenn es auch eine unaufgebbare und unvertauschbare Aufgabe in der Kirche zu erfüllen hat. Einen Dienst im spezifischen Sinn üben die Diakone aus. Dazu kommen verschiedene Dienste in der Liturgie und Verkündigung, der Unterrichts- und Erziehungstätigkeit, der Sozial- und Caritasarbeit, der kirchlichen Verwaltung usw.

Das priesterliche Dienstamt ist Dienst an der Einheit der Kirche: Leitung und Geleit des christlichen Lebens der Gemeinde, damit Christus wirklich ihr einziger Herr ist; Vorangehen im Dienst des Wortes in Treue zum apostolischen Glaubenszeugnis; Vorangehen in der Liebe, die Gerechtigkeit will für alle; Vorangehen in den sakramentalen Feiern der Gemeinde. Alle diese Aufgaben finden ihre höchste Verwirklichung in der Feier der Eucharistie, wo im Brot für das Leben der Welt das Volk Gottes zum Leib Christi konstituiert wird.

Im Laufe der Zeit hat das kirchliche Amt des Priesters viele Aufgaben und Funktionen in sich aufgenommen, die nicht notwendigerweise immer vom Amtsträger selbst ausgeübt werden müssen. Die verschiedenen Dienste in der Kirche stellen gleichsam eine „Entflechtung“ dar und bringen so den Reichtum der Gaben des Geistes zum Aufbau der Gemeinde zur Geltung.

Dr. Josef Weismayer